**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 32 (1942)

**Heft:** 36

Artikel: Berner Brandwache der städtischen Feuerwehr

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-646890

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

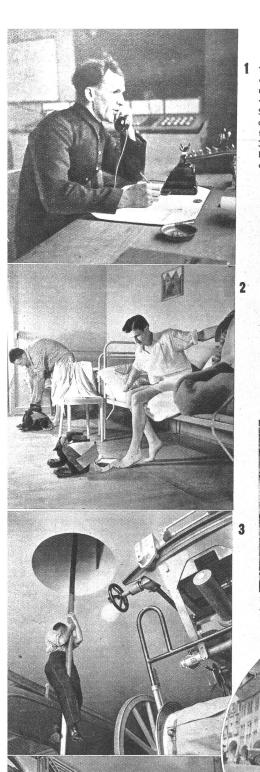
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



1 Der Telephonist in der Alarmzentrale nimmt die Brandmeldung entgegen, notiert Strasse, Hausnung oder Gebäudebezeichnung sowie die Art des Brandes oder Schadenfalles und den Namen, Yonnen und Wohnort des Meldenden. Er alarmiert darauf die Brandwache. 2 Die Angehörigen der Brai wache begeben sich auf dem kürzesten Weg zu den Fahrzeugen. Bei Tag rückt die Wache innert 3,4

Sekunden aus; das ist die Zeit vom Eingang der Brandmeldung bis zum Verlassen der Fahrzeughalle durch die Motorfahrzeuge. Bei Nacht rückt die Wache in einer Minute aus.

3 Die Verbindung der Schlafräume im ersten Stock und der Fahrzeughalle wird durch eine Rutschstange bewerkstelligt, auf der die Leute rasch vom obern Stockwerk ins Erdge-



## Berner Brandwache

der städtischen Feuerwehr



Schwindelfrei muss der Feuerwehrmann sein, der diese grosse Leiter mit seiner Schlauchleitung besteigt



Wo der Hydrantendruck nicht genügt, muss die Motorspritze in Stellung gebracht werden, sei es das Pumpenaggregat der Motorspritze seibst oder das Pumpenaggregat einer kleinen abprotzbaren und leicht transportablen Kleinmotorspritze. Diese Klein-Motorspritze wird abgepackt und zum Wasserbezugsort gefahren

Schon anlässlich der Gründung des Brandkom im Jahre 1811 wurde zur Erzielung einer g Dienstbereitschaft jede Nacht eine Nachtwarkommandiert, die aus einem Unteroffizier vier Soldaten bestand und der eine leichte Fäh spritze zugeteilt war. Nach der Einführung d Hydranten wurde diese Nachtwache für die en Hilfeleistung mit einem besonders ausgebalt Wachtwagen ausgerüstet. Die Bildung der Wach mannschaft erfolgte bis zum Jahre 1879 de Reihe nach aus den Kompagnien des Brandkor bataillons. Von da an wurden drei Ablösung aufgestellt, die geeigneten Leute ausgewählt, d in den Kompagnien belassen. Diese Wachtleute hielten erstmals eine Jahresbesoldung. Im Jah 1898 wurde die Wache um drei Mann je Ablösu vermehrt und zu einer besonderen Einheit, Nachtwache, vereinigt. Die Indienststellung ersten automobilen Fahrzeuges, des Elektromo machte die Anstellung eines ständigen Berufsfell wehrmannes notwendig, der das Gerät sachgem unterhalten und bedienen musste. Im Jahre anlässlich der Schweiz. Landesausstellung erfolg die erste Vermehrung der "Ständigen Feuerwach auf vier Mann. Schon damals bekundete der G meinderat die Absicht, die "Ständige Feuerwacht

den Bedürfnissen unseres Gemeinwesens ents chend auszubauen. So ist dann die "Ständi Feuerwache" am 1. Januar 1918, am 1. Januar 🕅 und ferner in den Jahren 1924 und 1929 weitere Berufsfeuerwehrleutevermehrt word so dass die städtische Berufsfeuerwehr auf Ent 1929 einen Totalbestand von zehn Mann au wies. Nach dem Grossfeuer bei der Firm Dr. Wander AG. wurde die Wache um vier Mal vermehrt. In den letzten Jahren erfolgte weitere Vermehrung bis auf achtzehn Mann Tätigkeit der "Ständigen Feuerwache" hat s schon lange nicht mehr nur auf das eigenlich Gebiet der Feuerbekämpfung beschränkt. Wache wird heute bei allen Elementarereignist bei Gefährdung von Leben und Gut der Einwohl durch Wassernot, Sturmschaden, Gasausströmung und Explosionen usw. zur Hilfeleistung auf boten. Dementsprechend ist auch der malerie Ausbau in den letzten Jahren weitgehend gel dert worden. So wurden im letzten Jahr ein field Löschzug und dieses Jahr ein Pionier-Anhön wagen in Dienst gestellt. Damit hat man die möglichkeiten der bernischen Brandwache beste ausgerüstet.

